

Berichtigungen.

S. 19 Z. 10 v. o. lies: hatte. — S. 33 Z. 26 v. o. l. incerti. — S. 34 Z. 7 v. u. l. unde. — S. 35 Z. 2 v. o. l. solius st. solino. — S. 39 Z. 12 v. o. l. constitutio. — S. 43 Z. 3 v. o. l. Bischöfe. — S. 46 Z. 14 v. o. l. minime. — S. 46 Z. 9 v. u. l. offendiculum. — S. 65 Z. 10 v. o. l. eorundem. — S. 71 Z. 4 v. u. l. sacerdotii. — S. 73 Z. 11 v. o. l. a dno. — S. 73 Z. 12 v. o. l. memoriae. — S. 73 Z. 11 v. u. l. dimidiam. — S. 75 Z. 6 v. u. l. (Mar)greten. — S. 111 der dritte Absatz: „Bevor indessen“ u. s. w. gehört auf S. 112 vor: „Erzbischof Bruno“ u. s. w. — S. 136 Z. 21 v. o. l. Kalandsbruderschaft. — S. 140 Z. 18 v. u. l. autem. — S. 178 Z. 15 v. u. l. Bommel. — S. 179 Z. 12 v. o. l. demum. — S. 180 Z. 10 v. o. l. praedecessor. — S. 185 Z. 16 v. u. l. Bimmen. — S. 186 Z. 17 v. u. l. der Itda. — S. 208 Z. 22 v. u. l. 6 Gaue. — S. 208 Z. 8 v. u. l. Herren. — S. 230 Z. 16 v. o. l. sich hinziehenden. — S. 230 Z. 12 v. u. l. über Erkelenz. — S. 235 Z. 10 v. u. l. Tochterkirchen. — S. 340 Z. 8 v. o. einzufügen: Beim Abbruch des Thurmes der alten Kirche wurde im Mörtel des Bruchsteinmauerwerkes eine so grosse Menge von Scherben römischer, mit aufstehenden Fittigen versehener Rinn- und gekrümmter Deckziegel (imbrices und tegulae) gefunden, dass die Annahme einer bisher unbekannten römischen Ansiedelung an dieser Stelle berechtigt erscheint. Der interessanteste Fund ist ein bis auf die leider abgebrochene Bedachung vorzüglich erhaltener Matronenstein von 0,70 Meter Höhe und 0,45 Meter Breite. Derselbe war, wie auch die vor 30 Jahren in Zülpich gefundenen, den Matronae Cuchinehae, Vesuniahenae, Fextumehae gewidmeten Steine mit der Schrift nach Innen gemauert, und diese dadurch vor Verletzung geschützt. Wir lesen:

MATRONIS
IVL^{AE}NEIHIABVS
BALBANIVS
IVSTINVS
PRO SE . T . SV
IMP . IPS . L . M (?)

Ob am Anfange der dritten Zeile ein B gestanden und der Name des Weihenden Balbanus statt Albanus Justinus zu lesen ist, bleibt dahin-

gestellt. Der Schluss der fünften Zeile heisst: et suis, die sechste Zeile: imperio ipsarum libens merito. Der Stein bereichert unsere Kenntniss der topischen, d. h. von dem hauptsächlichsten Ort der Verehrung abgeleiteten, ursprünglich keltisch-gallischen Namen dieser Schutzgottheiten um die Matronae Julineihiae, die wir weder in de Wal's „de moedergodinnen“ (Leyden 1846), noch in den bezüglichen Veröffentlichungen des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande verzeichnet finden, die aber, wie ihr Name andeutet, offenbar zu dem nahen Juliacum in Beziehung standen. Ob den Stein in dem nicht erhaltenen obern Theile Bildwerk geschmückt habe, liess sich leider nicht mehr feststellen, obgleich die Beschaffenheit der Bruchstelle das ehemalige Vorhandensein von solchem wahrscheinlich macht. — S. 350 Z. 3 v. u. l. canonici st. — S. 356 Z. 5 v. o. l. floren. — S. 360 Z. 14 v. o. l. Lendesheim. — S. 419 Z. 4 v. o. l. synodus a XXII Episcopis celebrata. — S. 483 Z. 15 v. u. l. v. d. Reck. — S. 497 Z. 7 v. o. l. Bredelar.





